

Mobilität auf dem Lande

Zu diesem Thema hat ALENA e.V. am 15.08.2017 eine öffentliche gut besuchte Informationsveranstaltung durchgeführt.

Für einen Großteil der Bevölkerung im ländlichen Raum spielt das Angebot im ÖPNV nur eine untergeordnete Rolle. Sie haben z. B. einen Pkw und sind unabhängig vom ÖPNV. Für insbesondere nicht mobile Bewohner auf den Dörfern gibt es zwar ein Angebot durch den ÖPNV, der jedoch nicht immer den Bedürfnissen entspricht.

Es gibt zwar Hauptlinien in die zentralen Orte und Ergänzungslinien (u.a. Rufbusfahrten) in alle Orte des Landkreises sowohl an Schul- als auch an Ferientagen. Dieses Angebot wird allerdings als nicht immer als ausreichend empfunden, wenn z.B. Einkäufe oder Arztbesuche notwendig sind. Gleiches gilt, wenn soziale Kontakte gepflegt werden sollen. So kommt es dazu, dass - wenn auch noch kleinere - Teile der Bevölkerung sozial isoliert bleiben.

Private Initiativen versuchen, hier einzuspringen und gegen zu steuern. Dabei geht es um die Schließung von Angebotslücken, die Flexibilisierung von Angeboten und die Kommunikation und Motivation zur Initiierung solcher Angebote.

Nach einer kurzen Einführung in das Thema durch den Vorsitzenden von ALENA e.V. **Edmund Bode** stellten **Kai Karl** vom Landkreis Uelzen und **Frank Wiesner** von der Verkehrsgesellschaft Nordost Niedersachsen sehr kompetent und anschaulich die Struktur des ÖPNV im Landkreis Uelzen mit den Buslinien, Rufbussen und Anrufsammeltaxen und die Erfahrungen mit den Angeboten vor (Einzelheiten siehe PowerPointVortrag www.alena-uelzen.de).

Zusammenfassend wurde allgemein anerkannt, dass es ein gutes Angebot für die Orte im Landkreis gibt. Die zentralen Orte werden über Buslinien, die ihre Grundlage im Schülerverkehr haben angebunden. Weiter verteilt werden die Reisenden dann über ein Rufbussystem. Rufbusse fahren nach Fahrplan, aber nur bei Bedarf! Der Rufbus muss mindestens eine Stunde vor der Abfahrt nach Fahrplan angefordert werden.

Die Erreichbarkeit von Uelzen und Bad Bevensen ist darüber hinaus auf einer Vielzahl von Linien vormittags und auch nach 17.00 Uhr teilweise sogar ohne Umsteigen möglich.

Ab ca. 20.00 Uhr gibt es keinen Linienverkehr mit Bussen oder Rufbussen, sondern ein Anrufsammeltaxensystem. Abfahrten sind nur zu bestimmten Zeiten einmal pro Stunde von Bahnhöfen möglich. Dabei orientiert sich das System an den Ankunftszeiten der Metronomzüge. (Einzelheiten siehe Internetseite des Landkreises Uelzen)

Zu diesem Angebot ergab sich eine rege Diskussion. Es stellte sich heraus, dass das gesamte System mit seinen Möglichkeiten schwer zu durchschauen ist. Außerdem sind die Einzelheiten in der Bevölkerung nur wenig bekannt. Es besteht aber die Möglichkeit, sich die App „Wohin du willst“ auf das Smartphone zu laden und dann danach die Fahrmöglichkeiten auszuwählen.

Die Anregung, dass bei Veranstaltungen auf die Möglichkeiten der Nutzung des ÖPNV hingewiesen wird, wurde allgemein begrüßt. Es gab außerdem Anregungen, das Anrufsammeltaxensystem in den Abendstunden noch einmal zu überdenken z.B. für Fahrten aus den Orten zu den Bahnhöfen.

Anschließend berichtete **Helmut Schlamkow** von der BürgerBusInitiative aus Bienenbüttel (siehe PowerPoint www.alena-uelzen.de) Seit 7 Jahren werden dort sehr erfolgreich Personen mit geringerem Einkommen innerhalb der Einheitsgemeinde von Montag bis Freitag von 08.00-17.00 Uhr nach Wunsch transportiert. Es gibt keinen Fahrplan. Befördert wird mit einem Pkw von Haustür zum Wunschort und zurück.

Das Ganze ist nur möglich für Mitglieder des Vereins. Die Fahrer arbeiten ehrenamtlich. Finanziert wird der Aufwand durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Überschüsse gehen in eine Rücklage für die Ersatzbeschaffung eines Fahrzeugs. Das gesamte System ist im Gegensatz zu Linienverkehr einfacher umzusetzen. Die Fahrer benötigen keinen Personenbeförderungsschein. Das Finanzamt prüft Ertrag und Aufwand

Die Initiative wird von der Bevölkerung allgemein anerkannt. Transporte erfolgen fast ausschließlich von den Dörfern in den zentralen Ort Bienenbüttel und zurück.

Herbert Pieper und Rene Weber berichteten von einer BürgerBusInitiative aus der Samtgemeinde Wesendorf (siehe PowerPointPräsentation www.alena-uelzen.de). Sie wurde 2016 gegründet. Anders als in Bienenbüttel gibt es dort einen konzessionierten Linienverkehr innerhalb der Samtgemeinde, den der Verein zusätzlich zum sonstigen Linienverkehr sicherstellt. Die Abfahrten erfolgen nach einem festen Fahrplan, der mit dem regulären Linienverkehr abgestimmt ist.

Die Fahrkarten gelten im gesamten Tarifverbund der Region Braunschweig. Die Fahrer fahren ehrenamtlich und benötigen einen Personenbeförderungsschein. Außerdem müssen sie sich in der Tarifstruktur des Tarifverbundes auskennen. Genutzt wird ein für diesen Zweck angeschaffter Kleinbus. Organisiert wird das Ganze wie ein regulärer Geschäftsbetrieb einschl. Buchhaltung und Abrechnung mit anderen Anbietern im ÖPNV. Das alles ist sehr aufwändig. (Siehe auch unter www.wesendorf.de)

Das Angebot wird gut angenommen. Die Einnahmen aus Fahrkartenverkäufen sind prozentual am Gesamtbudget relativ gering. Die größte Einnahmeposition ist beim Bürgerbus der „Verkauf der Werbefläche“ auf dem Bus an derzeit 3 Werbepartner (Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg, LSW und Autohaus Kühl). Das Renommee des Bürgerbusses ist so gut, dass für die Buswerbung ein Vielfaches der üblichen Werbepreise erwirtschaftet werden kann.

Zum Schluss informierte **Hans-Hermann Hoff** -Bürgermeister der Gemeinde Suderburg- über eine Initiative gemeinsam mit der Landeskirche über ein Konzept zur E-Mobilität mit einem Elektrobus. Umgesetzt werden könnte das auch im Rahmen eines Bürgerbusses in der Samtgemeinde Suderburg.

Fazit

Im Landkreis Uelzen gibt es ein gutes Angebot im ÖPNV. Es ist öffentlich nicht ausreichend bekannt. Es gibt insbesondere in den Abendstunden und am Wochenende sowie an Feiertagen Lücken. Das Ganze ist letztlich eine Sache der Nachfrage und der Finanzierung.

Bienenbüttel hat ein tolles Angebot als Ergänzung zum bestehenden ÖPNV-Angebot. Man wird zur gewünschten Zeit zu Hause abgeholt, zum gewünschten Ort gefahren und auch wieder abgeholt. Es ist allerdings nur für Mitglieder nutzbar.

Der Linienverkehr der Initiative in Wesendorf ergänzt das System und wird gut genutzt. Die Organisation ist allerdings mit großem Aufwand verbunden.

Sowohl in Bienenbüttel als auch in Wesendorf ist das ehrenamtliche Engagement der Fahrer die Grundlage des Projekts. Es müssen mindestens 20 Fahrer bereitstehen, damit der Betrieb sichergestellt werden kann.